



Andachtsspiel

Krippenfreunde“ über 100 Exponate aus 300 Jahren

Beim Rundgang kommt man aber auch an Besonderheiten vorbei, wie etwa an der Figur eines indischen Elefanten als Opferstock für eine Krippe, am Hausaltar aus dem Haushalt der Ratzinger-Brüder, an einem neapolitanischen Krippenberg, am göttlichen Kind in einem Rokoko-Schrein, an der Szene „Weihnachten im Rathaus“ und und und.

Diese verschiedenen Erscheinungsformen der Darstellung des Weihnachtsgeschehens sind nicht nur ein Beleg für den Erklärungsreichtum der Krippenbauer, sondern auch Ausdruck des menschlichen Bedürfnisses, das Wunder von Jesu Geburt in die eigene Welt und Zeit zu versetzen und so zu einem aktuellen Ereignis zu machen. In erster Linie verstehen die meisten Menschen unter „Krippe“ zwar nur die Darstellung der Geburt Jesu im Stall von Bethlehem, aber wie die

Ausstellung mit ausgewählten Exemplaren zeigt, können Krippen das komplette Leben Jesu mit Figuren nachstellen. Solche Jahreskrippen sind speziell in München verbreitet wie in keiner anderen Stadt der Welt. In über 30 Kirchen der Stadt und des Umlands stellen Ehrenamtliche etwa alle sechs Wochen neue Szenen – dem Kirchenjahr entsprechend – auf, aber auch Szenen aus dem Alten Testament und aus dem Leben von Heiligen.

Man kann diese Krippen und ihre Lage im Stadtplan nicht nur in einer informativen Broschüre nachblättern, sondern einige Beispiele von Jahreskrippen sind auch in der Ausstellung vertreten: die Volkszählung in Bethlehem, der Lobpreis des Simeon im Tempel, der bethlehemitische Kindermord (aus St. Sylvester), der Höllensturz des Herodes (vom Kloster Reut-



Expressiver Engel aus der Niedersachsen-Krippe von Ludwig Nolde (1928). Der Engel auf der linken Seite stammt aus der Werkstatt von Ignaz Günther und gehört zur Alt-Münchner Krippe der „Stiftung Margot und Rudolf Schachinger“.

berg), der zwölfjährige Jesus im Tempel, das erste Wunder Jesu bei der Hochzeit zu Kana, das letzte Abendmahl (aus St. Maria Thalkirchen), Jesus in der Grabeshöhle oder, besonders eindrucksvoll an der Wendeltreppe der Rathausgalerie inszeniert, „Die Versuchung Jesu durch den Teufel“; zwei halb lebensgroße Figuren für die Jesuiten-Krippe in St. Michael.

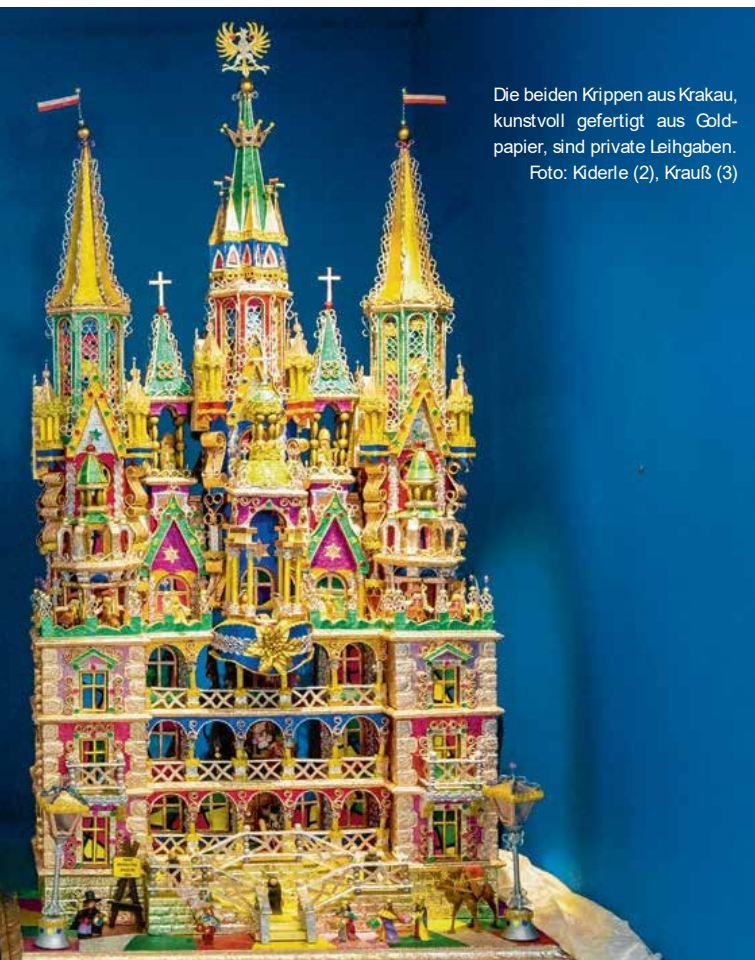
Dass all diese Krippen-Schätze heute noch erhalten sind und gezeigt werden können, ist nicht zuletzt dem Verein „Münchner Krippenfreunde“ zu verdanken, der mit dieser Schau sein 100-jähriges Bestehen feiert. Er wurde mitten im Ersten Weltkrieg, am 21. November 1917, von 21 Münchner Bürgerinnen und Bürgern gegründet mit dem Ziel der Pflege und Verbreitung der Krippen. Zu den Gründungsmitgliedern zählte nicht nur der

Krippensammler Max Schmederer (wir berichteten), sondern auch der Wachsfabrikant Alois Ebenböck, ein Konservator, zwei Architekten, ein Bankier, Geistliche und Künstler. Heute hat der Verein 250 Mitglieder und zu seinem Jubiläum ist ihm zu wünschen, dass sich in Zukunft auch genügend junge Menschen für diese Volkskunst interessieren, die es wie keine zweite vermag, die biblischen Geschichten zu verlebendigen und anschaulich zu machen.

Karl Honorat Prestele

Der Autor ist freier MK-Mitarbeiter.

Die Krippen-Ausstellung ist noch bis 26. Dezember täglich, außer an Heiligabend, von 10 bis 19 Uhr in der Rathausgalerie im Neuen Rathaus am Münchner Marienplatz zu sehen.



Die beiden Krippen aus Krakau, kunstvoll gefertigt aus Goldpapier, sind private Leihgaben.
Foto: Kiderle (2), Krauß (3)



Kinderkrippe in einer Weinkiste mit Knetmasse-Figuren